

**Europas beste Bauten
Mies van der Rohe Preis 2003
Preis der Europäischen Union für zeitgenössische Architektur**

12. Mai bis 25. Juni 2004

Kuratiert von: Fundació Mies van der Rohe, Barcelona

Presseführung: Dienstag, 11. Mai 2004, 10.30 Uhr

Eröffnung: Dienstag, 11. Mai 2004, 18.00 Uhr

Ausstellungsort

Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG

Ausstellungszentrum im Ringturm

A-1010 Wien, Schottenring 30

T: [43-1] 531 39-1115 (Brigitta Fischer)

F: [43-1] 531 39-3178

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 9.00 bis 18.00 Uhr (Feiertage sowie vom 1. bis 4. Juni 2004 geschlossen)

Donnerstag 9.00 bis 19.30 Uhr; freier Eintritt

Rückfragen

Mag. Birgit Reitbauer

T: [43-1] 531 39-1336

F: [43-1] 531 39-3134

e-mail: b.reitbauer@staedtsiche.co.at

**Fotomaterial im Internet unter <http://www.wienerstaedtsiche.at>
sowie auf Anfrage!**

Der Juryentscheid für den Preis der Europäischen Union für zeitgenössische Architektur – Mies van der Rohe Preis 2003 ging an das Projekt der Architektin Zaha Hadid „Parkplatz und Straßenbahn-Terminal Hoenheim Nord“ in Straßburg. In der Veranstaltungsreihe ARCHITEKTUR IM RINGTURM präsentiert die Wiener Städtische vom 12. Mai bis 25. Juni 2004 das Siegerprojekt sowie weitere 40 ausgewählte Projekte aus den Einreichungen zu diesem bedeutenden Preis. Dabei werden alle Bereiche architektonischen Schaffens abgedeckt, wie gestalterische Eingriffe in die Landschaft, öffentliche Projekte wie Verwaltungsbauten oder Universitätseinrichtungen, wegweisende Arbeiten im Einfamilienhaus- und Wohnbau bis zu Kirchen- und Friedhofsbauten.

Der Preis der Europäischen Union für zeitgenössische Architektur - Mies van der Rohe Preis wird alle zwei Jahre von der Europäischen Union und der Mies van der Rohe Stiftung in Barcelona für herausragende Leistungen der europäischen Architektur vergeben.

Die in Betracht kommenden Arbeiten werden von einer Gruppe unabhängiger Experten für zeitgenössische Architektur aus ganz Europa, den Mitgliedervereinigungen des Architects' Council of Europe und den anderen nationalen europäischen Architektenvereinigungen vorgeschlagen. Für jede Verleihung wählt die Jury aus diesen Nominierungen eine Arbeit aus, die den Preis der Europäischen Union für zeitgenössische Architektur – Mies van der Rohe Preis erhält. Der Preis besteht aus einer den Mies van der Rohe Pavillon in Barcelona darstellenden Skulptur und einer Summe von 50.000 Euro.

Eine weitere Skulptur wird an ein Werk als besondere Anerkennung für viel versprechende junge Architekten für hervorragende Leistungen in Entwurf, Technik und Bau verliehen. Zudem wählt die Jury auch eine Reihe beispielhafter Arbeiten für die Publikation und die Ausstellung aus.

Der Juryentscheid: Beim Zusammentreffen am 25. und 26. Jänner 2003 in Barcelona beurteilte die Jury die eingereichten 269 Projekte und wählte 41 für die Ausstellung und den Katalog aus. Aus dieser Runde kamen fünf Werke in die engere Wahl für den Preis, die von der Jury besichtigt wurden: Chassé Park Appartements in Breda/Niederlande (Xaveer De Geyter/Xaveer De Geyter Architects); Parkplatz mit Straßenbahn-Terminal Hoenheim Nord in Straßburg/Frankreich (Zaha Hadid/Zaha Hadid Architects); Palais de Tokyo – Zentrum für zeitgenössische Kunst in Paris/Frankreich (Anne Lacaton, Jean Philippe Vassal/Lacaton & Vassal Architectes); Hagen Island in Den Haag/Niederlande (Winy Maas, Jacob van Rijs, Nathalie de Vries/MVRDV); Stadthalle Scharnhäuser Park in Ostfildern/Deutschland (Jürgen Mayer H.).

Das Wohnprojekt **Chassé Park Appartements** wurde von der Jury für die kraftvolle Gesamtkomposition gelobt, die von der urbanen Gestik, der Organisation der Parzelle, der Anlage der Wohnungen bis zur Baukonstruktion und der Materialverwendung Konsistenz aufweist.

Das Wohnbauprojekt **Hagen Island** versuchte einen provokativeren Zugang. Die kontroverielle Arbeit war bestimmt von der Manipulation gängiger Formen und einer beinahe skeptischen Annäherung in Richtung Design. Bei näherer Betrachtung barg das Projekt jedoch einen intelligenten urbanen Ansatz und ein Wohnumfeld von außergewöhnlicher Qualität.

Der Umbau des **Palais de Tokyo** überzeugte die Jury, durch das Geschick, wie an das bekannte Problem, Kulturprogramme in großen, leer stehenden Gebäuden unterzubringen, herangegangen wurde. Die Herausarbeitung der bestehenden ästhetischen Qualitäten des ehemaligen Museums für moderne Kunst, wie die Belassung der enorm großen Räumlichkeiten stand im Vordergrund. Das Projekt besticht durch Einfachheit, Leichtigkeit und Transparenz.

Die **Stadthalle Scharnhauser Park** von Jürgen H. Mayer in Ostfildern/Deutschland beeindruckte durch Raffinesse und hohe Qualität, wobei es jedoch auch als ein wenig „überartikuliert“ kritisiert wurde. Unter dem Gesichtspunkt einer Erstlingsarbeit ist das Werk dennoch besonders beachtenswert und erhielt den Annerkennungspreis für viel versprechende junge Architektur. Das Gebäude steht im Zentrum eines Stadtteils, der sich auf einer ehemaligen amerikanischen Militärbasis entwickelt und präsentiert sich als Prototyp eines öffentlichen Baus mit realem und virtuellem Raum.

Der Juryentscheid fiel auf die bemerkenswerte Lösung **Parkplatz und Straßenbahn-Endstelle Hoenheim Nord** in Straßburg/Frankreich von Zaha Hadid. Die britische Architektin hat über Jahre eine Avantgarde-Position vertreten, ihre Arbeit ist allgemein anerkannt. Neben der grafischen und szenischen Kraft überzeugt die physische Präsenz der Anlage. Die Jury schätzte die Ökonomie des Projektes mit seinen sparsamen Bedeutungsträgern. Sowohl Straßenbahn-Terminal als auch Autoparkplatz wurden mit großer Sorgfalt ausgeführt und damit ein Ort von Intensität und Eleganz geschaffen. Die Arbeit ist ein gutes Beispiel dafür, wie ein auf den ersten Blick einfacher Parkplatz einen bedeutenden Beitrag zur zeitgenössischen Architektur leisten kann.

Erfreulich für **Österreich** ist die Aufnahme dreier Bauten in die engere Wahl: Die Bergisel Schisprungschanze von Zaha Hadid in Innsbruck/Tirol; der Supermarkt M-Preis in Wenss/Tirol von Rainer Köberl und Astrid Tschapeller sowie das Museumsquartier in Wien (Mumok, Kunsthalle, Leopold Museum) von Ortner & Ortner.

Das Siegerprojekt: Um der steigenden Verkehrsbelastung und Luftverschmutzung im Zentrum entgegenzuwirken, bietet das neue Straßenbahnservice der Stadt Straßburg einen eigens entworfenen Auto-Parkplatz außerhalb der Stadt an. Eine Straßenbahn führt ins Zentrum. Nach dem ersten Schritt dieser Initiative mit der Linie A, die Straßburg von Ost nach West durchquert, bietet nun die Linie B eine Verbindung von Nord nach Süd. Zaha Hadid wurde eingeladen dafür ein Straßenbahn-Terminal und einen Parkplatz am nördlichen Ende der Linie zu entwerfen. Die Grundidee der Gestaltung des Parkplatzes und der Station besteht in der Überlappung von „Feldern“ und Linien, die ein sich ständig veränderndes Ganzes bilden. Die „Felder“ bestehen aus

den Mustern der sich bewegenden Autos, Straßenbahnen, Fahrrädern und Fußgängern. Jedes „Feld“ hat eine Bahn, eine Spur und einen statischen Fixpunkt.

Die Station umfasst einen Warteraum, einen Fahrradabstellplatz, Toiletten und einen Shop. Die Bedeutung von dreidimensionalen Vektoren wird durch die Raumgestaltung verstärkt: Das Spiel mit den Linien setzt sich in den Lichtstreifen am Boden, in den Möbelstücken und den leuchtenden Streifen an der Decke fort. Alle Linien vereinigen sich im Grundriss zu einem synchronischen Ganzen. Dreidimensionale Lichtgrafiken und Öffnungen schaffen einen attraktiven und energetischen Raum.

Der Parkplatz für 700 Autos besteht aus einem „Feld“ von weißen Linien auf schwarzer „Rollbahn“. Als Ensemble schafft der Parkplatz eine Synthese zwischen Boden, Licht und Raum. Die Grenzen zwischen natürlicher und künstlicher Umwelt verschwimmen – es entsteht eine Art „künstliche Natur“.

Das Dach für die Haltestelle ist eine mehrfach gefaltete Stahlbetonplatte, die auf diese Weise ihre Festigkeit erhält. Die Konstruktion wird von einer Vielzahl von Stahlstützen, die in Schrägstellung zu einander stehen, getragen. Das teilweise bis zum Boden geführte Dach nimmt die Windlasten auf.

Das Spiel mit den Linien kommt in der Nacht verstärkt zum Ausdruck: Die Neonleuchten an der Decke werfen Lichtstrahlen auf den Boden, die sich mit den Bewegungslinien der Fahrzeuge überlagern. Die Linienraster – als Grundidee des Projektes – sind noch deutlicher nachvollziehbar.

Die Ausstellung: Die Schau zu „Europas beste Bauten 2003“ wurde im Sommer 2003 im Mies van der Rohe Pavillon in Barcelona erstmals gezeigt. Als Wanderausstellung kommt sie jetzt nach verschiedenen europäischen Stationen – zuletzt Dublin – nach Wien in das Ausstellungszentrum im Ringturm. Die Ausstellung zeigt das Siegerprojekt und das mit der Anerkennung für viel versprechende junge Architekten ausgezeichnete Werk sowie weitere 39 Projekte. Pläne, Fotos sowie 28 Modelle veranschaulichen die architektonische Vielfalt in Europa. Eine audiovisuelle Projektion zeigt Interviews mit den Preisträgern und bringt Informationen über die Projekte.

Katalog (englisch): „European Union Prize for Contemporary Architecture. Mies van der Rohe Award 2003; zahlreiche Abbildungen; ca. 300 Seiten, Actar Press, Barcelona 2003; Preis 33 Euro.

Die Presseinformationen zu ARCHITEKTUR IM RINGTURM und Fotos finden Sie unter <http://www.wienerstaedtische.at> in der Rubrik »Kunst & Kultur«.

Die Ausstellungsprojekte

Bergisel Skisprungschanze
Innsbruck
Zaha Hadid

Supermarkt M-Preis
Wenns (Tirol)
Rainer Köberl, Astrid Tschapeller

Museumsquartier Wien: MUMOK, Kunsthalle, Leopold Museum
Wien
Laurids Ortner, Manfred Ortner

Konzert Halle
Brügge, Belgien
Paul Robbrecht, Hilde Daem

Gebäude Palác Euro
Prag, Tschechische Republik
Richard Dolezal, Petr Malinsky, Petr Burian, Michal Pokorny, Martin Kotík

Weg durch den Hirschengraben, Prager Burg
Prag, Tschechische Republik
Josef Pleskot

Mehrzweckgebäude
Naestved, Dänemark
Mads Bjørn Hansen, Roland Meier

Multimedia Bibliothek
Troyes, Frankreich
Pierre Du Besset, Dominique Lyon

Parkplatz mit Straßenbahn-Endstelle Hoenheim Nord
Straßburg, Frankreich
Zaha Hadid

Palais de Tokyo - Zentrum Gegenwartskunst
Paris, Frankreich
Anne Lacaton, Jean Philippe Vassal

Universität für Kunst & Humanwissenschaften (2. Bauetappe)
Grenoble, Frankreich
Anne Lacaton, Jean Philippe Vassal

Multimedia Bibliothek
Vénissieux, Frankreich
Dominique Perrault

"Eine zweite Natur" Landschaftsgestaltung in Cospuden
Leipzig, Deutschland
Florian Beigel

Swiss Re Verwaltungsgebäude
Unterföhring, Deutschland
Jens Bothe, Kai Richter, Hadi Teherani

Kulturspeicher
Würzburg, Deutschland
Christian Brückner, Peter Brückner

Synagoge
Dresden, Deutschland
Wolfgang Lorch, Nikolaus Hirsch, Andrea Wandel
Andreas Hofer, Hubertus Wandel, Rena Wandel-Hofer

Stadthalle Scharnhäuser Park
Ostfildern, Deutschland
Jürgen Mayer H.

Gedenkstätte sowjetisches Sonderlager Nr. 7 / Nr. 1 in Sachsenhausen
Oranienburg, Deutschland
Till Schneider

Stadthalle mit städtischen Büros "One-stop Shop"
Dunshaughlin, Irland
Shelley Mcnamara, Yvonne Farrell, Ger Carty, Philippe O'Sullivan, John-Barry Lowe, Emmett Scanlon

"The Furniture College" / Möbelbaucolleg
Letterfrack, Galway County, Irland
Sheila O'Donnell, John Tuomey

Park zwischen Caltagirone & Piazza Armerina
Caltagirone-piazza Armerina, Italien
Marco Navarra

Materialprüfungslabor IUAV
Institut für Städtebau und Architektur der Universität Venedig
Mestre, Italien
Francesco Venezia

Mortensrud Kirche
Oslo, Norwegen
Jan Olav Jensen, Børre Skodvin

Haus Dr. Saraiva Lima
Alcácer Do Sal, Portugal
João Pedro Falcão de Campos

Öffentliche Bibliothek In Usera
Madrid, Spain
Iñaki Ábalos, Juan Herreros

Tussols - Basil Athletik-Bahn und Stadion
Olot, Spanien
Rafael Aranda, Carme Pigem, Ramon Vilalta

Sitz der allgemeinen Sparkasse Granada
Granada, Spanien
Alberto Campo Baeza

Vorlesungssaal 3 der Universität
San Vicente del Raspeig, Alicante, Spanien
Javier García-Solera Vera

León Auditorium
León, Spanien
Luis M. Mansilla, Emilio Tuñón Álvarez

Fisterra Friedhof
Fisterra, Galicien, Spanien
César Portela

M&M Haus
Bellaterra, Cerdanyola del Vallès, Spanien
José Miguel Roldán, Mercè Berengué

"Park der Farben"
Mollet del Vallès, Spanien
Benedetta Tagliabue, Enric Miralles

Hedge House-Kunstgalerie
Wijlre, Niederlande
Wiel Arets

Architektur im Ringturm, 11. Mai 2004

Chassé Park-Appartementgebäude
Breda, Niederlande
Xaveer de Geyter

"Schots 1 und 2" / Wohnbauten
Groningen, Niederlande
Burton Hamfelt, Chris Moller, Dominic Papa, Jonathan Woodroffe

Wohnhäuser "Hagen Island"
Den Haag, Niederlande
Winy Maas, Jacob van Rijs, Nathalie de Vries

Verwaltung der Medienbehörde
Hilversum, Niederlande
Koen van Velsen

Haus Sainsbury
London, Großbritannien
Tony Fretton

Eden-Projekt
St Austell, Cornwall, Großbritannien
Nicholas Grimshaw, Andrew Whalley, Jolyon Brewis
David Kirkland, Michael Pawlyn

Königliches Kriegsmuseum Nord
(*Imperial War Museum North*)
Manchester, Großbritannien
Daniel Libeskind

Haus an der Bacon Street
London, Großbritannien
William Russell